

Applaus für Kreisverkehr und Busbahnhof

Bei einer Bürgerversammlung in Krauchenwies werden die Projekte vorgestellt – Das ist geplant

Von Mandy Hornstein

KRAUCHENWIES - Die Planungen zum neuen Kreisverkehr und Zentralen Omnibusbahnhof in Krauchenwies sind in einer kürzlich stattgefundenen Bürgerversammlung äußerst positiv aufgenommen worden. Dabei soll an der abknickenden Vorfahrtsstraße der Bundesstraße 311 am Backhaus Mahl ein neuer Kreisverkehr mit einem Durchmesser von 32 Metern entstehen sowie ein Zentraler Busbahnhof direkt daneben.

Laut einer Verkehrsmessung von 2019 wurden innerhalb von 24 Stunden insgesamt 18 000 Fahrzeuge an dieser Stelle gezählt, darunter ein Schwerlastverkehrsanteil von 16,9 Prozent, sagte Bürgermeister Jochen Spieß. Zudem stelle die Gemeinde inzwischen vor allem mit der Regio-buslinie 500 eine Anlaufstation von rund 100 Bussen täglich dar. Die wartenden Personen stünden an den bisherigen Bushaltestellen meist im Regen und der Verkehr stau sich an der Straße meist zurück bis vor das Krauchenwieser Rathaus. „Das ist einfach alles andere als zeitgemäß“, sagte Spieß.

Bereits damals seien die Planungen zu einem neuen Kreisverkehr sowie dem Busbahnhof aufgenommen und bis jetzt weiter ausgearbeitet und entwickelt worden. Dafür habe sich ein Team um Hansjörg Madlener, Geschäftsführender Gesellschafter der Kovacic Ingenieure, Achim Ketterer, freier Stadtplaner, und Jürgen Gaiser von Planquadrat Architektur zusammengefunden. Der Kreisverkehr soll auf einer Seite



Der südwestliche Blick aus Richtung Bäckerei Mahl zum Busbahnhof in Krauchenwies: ILLUSTRATION: PLANQUADRAT ARCHITEKTUR

eine Überfahrmöglichkeit für den Schwerlastverkehr haben. Alle drei Arme des Kreisverkehrs sind im gleichen Winkel voneinander geplant. „Damit funktioniert ein Kreisverkehr optimal“, sagt Achim Ketterer. Das Gebäude, also der „goldene Adler“ direkt an der Kurve, werde dafür abgerissen. Auf die Gemeinde kommen beim Kreisverkehr keine allzu hohen Kosten zu, da es sich bei den Straßen um Bund- und Landesstraßen handelt, wobei die Kosten zu circa zwei Dritteln vom Bund und zu einem Drittel vom Land getragen werden, so Spieß. Die genauen Kosten könnten jedoch aktuell nicht benannt werden. An jeder Straße, die in den Kreisverkehr mündet, soll zudem eine Querungshilfe für Fußgän-

ger entstehen. „Das ist vor allem auch im Hinblick auf den Fürstlichen Park erfreulich“, sagte Spieß. Spaziergänger mussten die Straße bisher immer ohne Hilfe überqueren.

Der geplante Zentrale Omnibusbahnhof (ZOB) soll auf der Fläche direkt neben dem Kreisverkehr entstehen, der bisher als Parkplatz gegenüber dem Backhaus Mahl und der Apotheke dient. Oberhalb des ZOB entstehen circa 36 Parkplätze für Autos. Die Fläche des ZOB soll aus Beton entstehen und eine zentrale, 44 Meter lange Insel mit Sägezaunaufstellung ebenfalls aus Beton in der Mitte haben. Die gesamte zentrale Insel solle zudem überdacht, begrünt und mit Photovoltaik ausgestattet werden. „Durch die Sägezahn-

aufstellung bietet sich Platz für fünf Busse sowie ein Gelenkbus neben der Insel“, sagte Ketterer.

Zwischen Kreisverkehr und Insel sind eine Mauer sowie öffentliche Toiletten geplant. Zudem soll es auch Ladestationen für E-Bikes geben. „Wir haben uns im Vorfeld mit mehreren Behindertenbeauftragten getroffen und ein barrierefreies Konzept erstellt“, sagte Spieß. Zudem seien die Busunternehmen zuvor in der Sigmaringer Kaserne zusammen gekommen, dort sei das Feld der geplanten Insel aufgezeichnet und ausprobiert worden. Die Busse sollen künftig aus Richtung Sigmaringen kommend links abbiegen und an der Abfahrt beim Mahl wieder ausschert. „Die genaue Verkehrsführung

wird aber nochmals besprochen“, so Spieß. Beim ZOB rechnen die Planer von Kosten in Höhe von vier Millionen Euro, die allerdings mit Zuschüssen gestemmt werden könnten.

Beide Projekte müssten in getrennten Bauabschnitten realisiert werden. So sei es denkbar im kommenden Jahr den Kreisverkehr zu bauen, für den die Straße für mehrere Monate vollgesperrt werden müsste. Im Jahr darauf könne dann mit dem Bau des ZOB begonnen werden.

Rund eine Stunde lang stellten die Bürger und Bürgerinnen an diesem Abend Fragen zu Verkehrsführung, Kosten, Betriebskosten und zur Sperrung des Verkehrs. Ein Bürger regte an, dass an den Haltestellen auch Ladesäulen für Elektrobusse installiert werden könnten, falls dies je ein Thema werde. Ein weiterer regte an, den Verkehr durch den Ort auf der B311 dauerhaft auf Tempo 30 zu drosseln. Bürgermeister Spieß versprach die Themen mitzunehmen und überprüfen zu lassen.

Die geplante Trasse B311/B313 neu beschäftigte ebenfalls einige Bürger: „Wenn der Bund so viel in den Kreisverkehr investiert, kommen die irgendwann auf die Idee, die Trasse gar nicht mehr zu bauen“, sagte eine Bürgerin. Das werde auf keinen Fall geschehen, da die Trasse viel größer gedacht sei, konnte Spieß beruhigen. „Das Projekt gefällt mir wirklich außerordentlich gut“, meldete sich ein weiterer Bürger zu Wort. Dem folgten zustimmendes Geknurre und weitere positive Reaktionen sowie Applaus.